

Uttel: Eine historisch bedeutende Siedlung

ARCHÄOLOGIE Anschluss an Wittmund mittlerweile nahtlos – Gedenkstein soll an Geschichte erinnern

VON KARL-HEINZ DE WALL

UTTTEL – Das etwa zehn Quadratkilometer große Utttel mit den größeren Ortsteilen Nenndorf und Hattersum liegt überwiegend auf einem nordöstlichen Ausläufer des oldenburgisch-ostfriesischen Geestrückens und der ehemaligen Harlebucht in unmittelbarer Nachbarschaft Wittmunds. Weitere Grenznachbarn sind Blersum, Funnix, Berdum, Eggelingen und Willen.

Utttel ist eher ein unscheinbarer Ort. Die Wohnbebauung der Kreisstadt Wittmund geht heute fast nahtlos in die Utttels über. Im Jahr 2005 wurde aufgrund einer Privatinitiative der Familie Zeuske ein Gedenkstein auf dem Dorfplatz aufgestellt, der an geschichtliche Ereignisse erinnert.

Haufensiedlung

Siedlungshistorisch ist Utttel eine Haufensiedlung, die auf höher gelegenem Gelände im Umfeld der Harle entstanden ist. Das erste Siedlungsgebiet befand sich im Ortsteil Nenndorf, wurde jedoch schon um 1600 von einem Kilometer weiter nördlich gelegenen sogenannten Endzeteler Siedlungsgebiet abgelöst.

Es wird vermutet, dass die benachbarte Wittmunder Häuptlingsfamilie Kankena über umfangreiche Liegenschaften und vielleicht sogar ein kleines befestigtes Steinhaus in Utttel verfügte. Geborgen werden konnten Lehmsteine, Gefäßreste, Keramikscherben und anderes, die mehr-



In dem Wittmunder Ortsteil sind in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Häuser entstanden.

BILD: ANKE LAUMANN

heitlich aus dem 11./12. Jahrhundert stammten. Der Gedenkstein zeigt aus diesem Grund auch eine stilisierte Burg.

Wichtiger Verkehrspunkt

Die Verkehrsbelastung in Utttel ist nicht ohne, denn zwei Straßen von überregionaler Bedeutung durchziehen den Ort: die Bundesstraße 461 und die Landesstraße 10. Darüber hinaus wird die Ortschaft von der Eisenbahnlinie Sande – Esens berührt, hat hier aber keinen Haltepunkt.

Eine kleine Sensation gab es, als im Jahre 1991 in Hattersum am Boden eines uralten Brunnenschachtes Reste einer Egge entdeckt wurden, die von

Archäologen nach einer dendrochronologischen Untersuchung in die Zeit des 9./10. Jahrhunderts nach Christi datiert wurden. Dieses Fundstück ist somit etwa ein Jahrtausend alt und gehört schon dem beginnenden Mittelalter an. Für die Agrargeschichte der Region ist es von großer Bedeutung und steht durchaus neben dem bronzezeitlichen Pflug von Walle. Mit Hakenpflügen dieser Art konnte man den Boden aufreißen und etwas wenden. Die Erdschollen wurden anschließend mit Hacken oder einfachen Eggen zerkleinert. Möglicherweise handelt es sich bei dem Uttteler Fund um eine der ältesten Eggen Nordeuropas, die bislang geborgen werden konnten.



Der Dorfstein in Utttel zeigt eine Burg. Er wurde 2005 aufgestellt.

BILD: KARL-HEINZ DE WALL